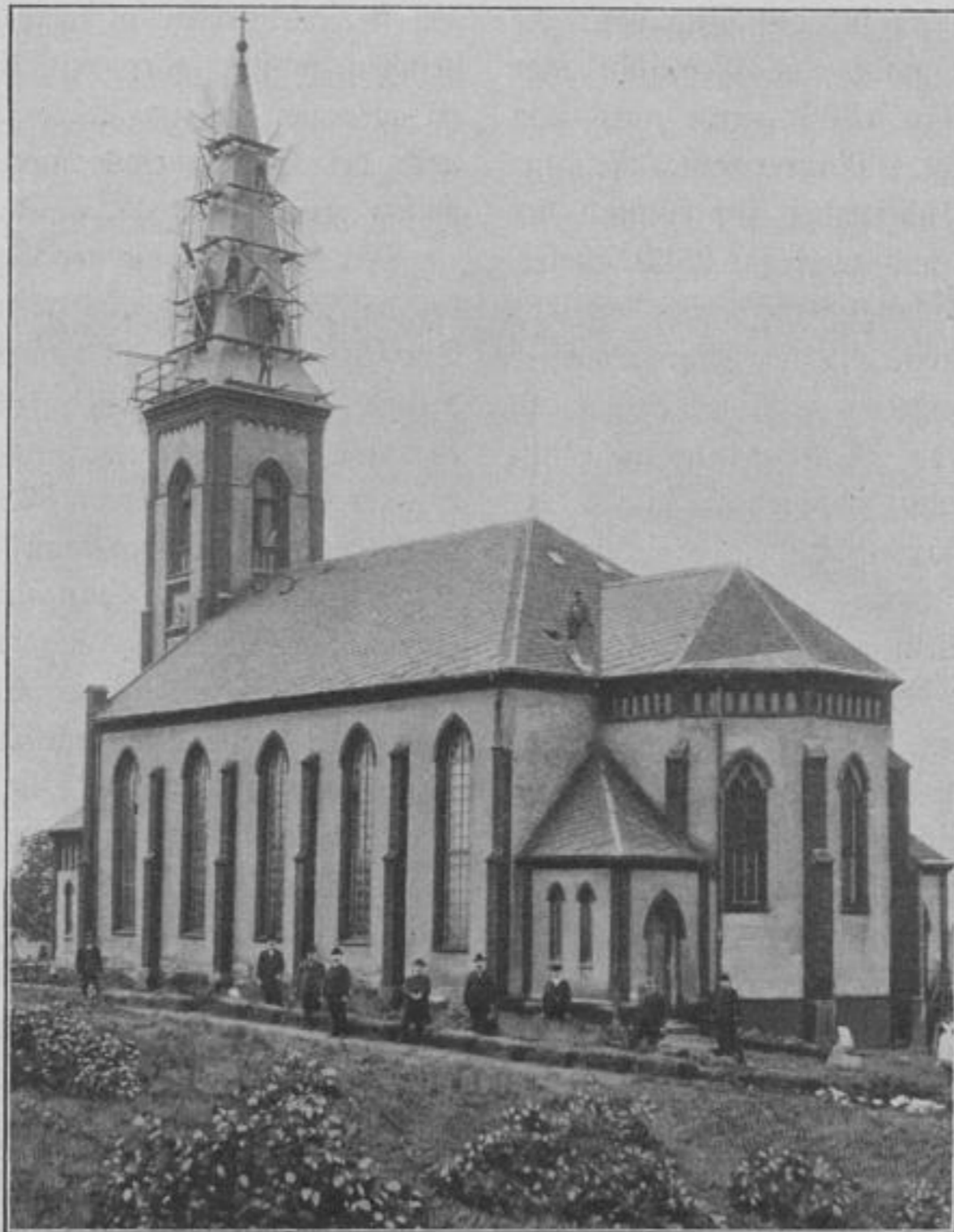


Truppen aller Gattung geführt hatte, kamen sie denn auch glücklich wieder in Friedrichsgrün an, zur Freude aller und zum Besten der Kirche: „mit Schätzen reich beladen“. — Die neue Kirche steht zirka 100 m südöstlich von der alten auf einer kleinen felsigen Anhöhe, die Se. Erlaucht der Graf zu Solms als Bauplatz geschenkt hatte. Zwischen der alten und neuen Kirche breitet sich heute der Pfarrgemüse- und Pfarrrobgarten aus. Ein stattliches, hohes, helles und geräumiges Gebäude, ist die neue Kirche ein Schmuck für die ganze Gegend, der Stolz der Friedrichsgrüner. Sie ist im gotischen Stile gehalten mit zahlreichen hohen Fenstern. An den Giebelseiten befinden sich je 2 Anbauten: an der Vorderseite solche für die Aufgänge zu den Emporen, an der Hinterseite für die Sakristei und

die gräfliche Kapelle. Der Turmhelm ist eine vierseitige Pyramide und mit Knopf und Kreuz versehen. Turm und Dach sind mit Schiefer gedeckt, auf beiden sind Blitzableiter. Das Innere ist schlicht, aber würdig. Die flache, gemalte Holzdecke wird von sichtbaren Balken getragen, die vertiefte, lange Felder bilden, und die Altarnische ist mit 5 Seiten eines Achtecks umschlossen und mit einem Kreuzgewölbe überdeckt. Die Kanzel ist an dem Übergange von der Altarnische zum Schiffsraum. Das Gestühl umfaßt etwa 600 Sitzplätze. — Vom kleineren Inventar war ver-

schiedenes geschenkt worden; so schenkte Se. Erlaucht eine rotseidene Festbekleidung für Kanzel und Altar. Auch eine der 3 neuen Glocken war ein Geschenk: die kleine, von der Familie Ludwig Waltherr, Friedrichsgrün und Zwickau. Die Weihe dieser Glocken, ein As-dur Geläute, etwa 19 Centner schwer, vom Kgl. Stück- und Glockengießer Große in Dresden für 1000 Thaler

in runder Summe geliefert, fand einige Tage vor der Weihe der gesamten Kirche statt, am 25. August 1866. Auch an eine neue Turmuhr hatte man gedacht; aber es ist nichts daraus geworden. Man hat die Uhr aus der alten Kirche auf die neue übernommen, nur etwas vervollkommen wurde sie, vor allem erhielt sie 3 Zifferblätter, von denen freilich nur 2 funktionieren, das eine, nach Süden zu gelegene, ist bis zum heu-



Kirche zu Friedrichsgrün.

tigen Tage ohne Treibstange, weil ohne Treibkraft. Die Anweisungen, nach denen die Turmuhr verändert wurde, hat der bei seiner Gemeinde als Tausendkünstler bekannte Pfarrer Heynemann gegeben, anno 1868, als er bereits Pfarrer von Härtensdorf war. Die neue Orgel war bei Übernahme des Gotteshauses noch nicht fertig; erst am 27. Oktober 1867 wurde sie geweiht. Sie ist ein Werk von Gotthilf Bärmig (jetzt Müller) in Verdau mit 17 klingenden Stimmen und wurde von diesem für 1186 Thaler geliefert.